

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...**

**Hellwig, Christoph von**

**Franckfurt, 1725**

**VD18 10457399**

Überbeine zu vertreiben.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-13726**

Der hochgelehrte Digby p. 55. in Eröffn. verschied. heiml. der Natur, daß wenn sich ein Mensch gebrannt, zum Exempel an der Hand, so hält er sie eine Weile an das Feuer, und unterdessen durch dieses Mittel mischen die feurigen Geisterlein, so in der Hand und im Feuer sich untereinander, und ziehen einander an, und zuletzt die stärcksten (nemlich die im Feuer) ziehen die andern heraus, und die Hand befindet merckliche Hülffe wegen der Entzündung, so sie zuvor ausgestanden.

### Überbeine zu vertreiben.

Wenn man eine bleyerne Kugel, so in einem Hirsch oder andern Thier gesteckt, breit schläget, mit Quecksilber wohl reibet und schmieret, hernach auf dasselbige bindet, oder zum wenigsten des Tages etliche mahl damit drücket.

Vom Gladiolo, oder kleinen blauen Schwertel, schreiben die Herbarii, sonderlich Lonicerus, daß er zwey Wurzeln habe, welche doch an einem Stücke an einander hangen, darunter die eine, welches die Oberste ist, stets ausser der Erden bleibe, die andere aber, oder unterste in derselben stecke, und seyn diese Wurzeln ganz widerwärtiger Würckung. Die ausser der Erden bleibe, benehme alle Geschwulst, so sich von Hitze erhaben, gesotten, und als ein Pflaster übergelegt, auch die Überbeine, ziehe auch aus den Wunden, so ein wenig Weyrauch darunter gemischt werde, alle Pfeil, Dornen und spitziges Holz heraus, nehme den Schmerzen des Wurms am Finger. Die aber, so an selber hange, und in der Erden sey, ziehe und treibe alles zu Grunde. Wurm

## Wurm an den Fingern.

Wenn solcher Schade an den Fingern des Menschen, forne an dem ersten Glied hitet und tobet, grausame Schmerzen machet, so nimm alsobald einen lebendigen Regenwurm, und laß ihn darauff sterben, so hilfft es, und der Schmerzen vergehet.

Item: Nimm etliche Regenwürmer, stosse sie zu Mueß, und lege solche über, ist auch gut.

Oder: So bald der Schmerz am Finger vermercket wird, stecke man ihn in seinen Mastdarm, oder einer reinen Jungfrau in ihr verliebt Glied, und behalt ihn eine Zeitlang darinn, ist ein sicheres Hülfss-Mittel.

It. Die Haut von Gänse-Füssen abgezogen, hilfft den erfröhrten Füssen, wie auch den Wurm am Finger, mit Beyfuß gesotten und übergelegt.

It. Pulverisirter Todten-Kopff mit Wachs vermischet und übergelegt, ist auch gut.

## Wurm-Salbe.

Nehmet alt Schmeer und Siebenbaum stoffet ihn klein, und thut das Schmeer darunter biß es grün wird; Nehmet ein weiß Leder, streichts drauff, und bindet es darüber, lasset es 3. Tage darüber liegen, und bindet es warm zu, so stirbt der Wurm.

## Noch dergleichen.

Nehmet ein Knoblauchs Haupt, sauber geschälet, 6. Pfeffer-Körner, stoffet es untereinander, nehmet ein wenig Honig und Wäiken-Meel, machet eine Salbe daraus, und leget sie auf den Finger, davon stirbt der Wurm. Von